

Zeitschrift:	Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber:	Sauter'sches Institut Genf
Band:	13 (1903)
Heft:	11
Rubrik:	Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Von 6 bis 12 Jahren täglich $\frac{1}{2}$ Glas der Verdünnung.

5. Von 12 Jahren und darüber, gleiche Gaben wie für Erwachsene.

Korrespondenzen und Heilungen.

Wien, den 10. Dezember 1902.

Herrn Dr. Zimfeld,

Arzt des Sauter'schen Homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Die am 10. Oktober gegen meine Blutarmut und den starken weißen Fluß von Ihnen mir verordnete Kur von A 3 + S 1, 1. Verd., zum Essen 3 S 3, trocken und örtliche Anwendung von Vglk. und gr. Einspritzungen, hat einen sehr guten Erfolg gehabt. Der weiße Fluß hat ganz aufgehört und ich fühle daß ich stärker geworden bin und nicht mehr so blutarm bin. Die Magenverstimmung ist vollständig beseitigt, der Schlaf ist so gut und erquickend, wie er es schon lange nicht mehr war. Der Appetit ist ausgezeichnet und der Magen verträgt alle gesunden Speisen.

Empfangen Sie meinen besten Dank, womit Sie hochachtungsvoll grüßt,

Ihre ergebene

Emma Q...

Budapest, den 24. Februar 1903.

An das Titl. Sauter'sche homöopathische Institut
in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Nachdem ich Ihrer Heilkunde seit Jahren mit größtem Danke und höchster Anerkennung gedenke und schon mehrere meiner Bekannten

mit bestem Erfolg an Sie gewiesen habe, wende ich mich heute wieder einmal in eigener Angelegenheit an Sie, Ihren Arzt, Herrn Dr. Zimfeld, um eine Consultation für mein krankes 12jähriges Söhnchen bittend, in der besten Zuversicht daß er ihm ebenso helfen wird wie er vor 7 Jahren mich von einer **chronischen Nase- und Halsentzündung** geheilt hat, von welcher ich mich sonst durch kein Mittel befreien konnte.

Dr. Zimfeld verordnete mir damals A 1 + C 1 + S 1 im Liter Wasser, wovon täglich 1 Glas zu trinken, morgens und abends mußte ich 5 Korn P 3 trocken nehmen, morgens mußte ich gurgeln mit A 2 + S 5 + W. Fl. und abends den Hals mit W. Salbe einreiben. Die damalige Consultation von unserm lieben Herrn Doktor Zimfeld, welche mich so vollständig hergestellt hatte, bewahre ich jetzt noch sorgfältig auf.

Achtungsvoll zeichnet

Louise R.
pens. Generalsgattin.

Callas par Cabriès (Rhône), den 24. August 1903.

Herrn Direktor
von Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Vor einiger Zeit habe ich die Gegenwart eines kleinen, erbseengroßen **Polypen** in der rechten Nasenhöhle, konstatiert. Ohne im mindesten an eine Heilung desselben zu denken, sondern nur um die sehr trockene Nasenhöhle anzufeuchten, befettete ich abends dieselbe und auch den Polyp mit etwas roter Salbe welche sich zufällig in meinem Besitze befand. Zu meinem Erstaunen bemerkte ich aber, daß durch diese Prozedur der Polyp immer kleiner wurde, bis ich schließlich, nach Ablauf von einigen Wochen, mich gänzlich davon befreit fühlte.

Daraus habe ich den Schluß gezogen, daß für solche Affektionen die rote Salbe ein souveränes Mittel sein müsse.

Auf alle Fälle scheint mir der Fall interessant genug um Ihnen denselben mitzuteilen.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

Disnard.

Verouise Argentine bei Pigneral (Italien),
den 29. April 1903.

Herrn Direktor
von Sauter's homöopathischen Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich möchte gerne um einen Rat bitten wegen einer rheumatischen Affektion an den Händen und Füßen, welche noch die Folge einer in diesem Winter gehabten Influenza ist und wo von ich gerne befreit werden möchte.....

Abgesehen von diesem Ihnen auseinander gesetzten Nebelstande, befinde ich mich sonst wohl und bin ich, Gott sei Dank, gesund. geblieben seitdem ich im Jahre 1896 durch Dr. Imfeld, von welchem ich gerne etwas erfahren möchte, von meinem **Brustkrebs** geheilt worden bin. Ich hatte damals in der linken Brust eine eigeße harte Geschwulst die von allen Aerzten als Krebs erklärt worden war und operirt werden sollte. Da kam ich im Sommer 1896 nach Genf, um wie gesagt, Dr. Imfeld zu konsultieren. Am 1. Juli 1896 verordnete er mir A 2 + C 2 + C 10, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn C 3 trocken zu nehmen, und zu den Mahlzeiten je 3 S 1; öftlich, auf der Brust hatte ich Gr. Salbe anzuwenden, außerdem Einreibungen des Rückengrates mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + C 5 + S 2, überdies hatte ich noch wegen Uterusleiden, Vglk. und Einspritzungen mit Gr. Fl. anzuwenden. Am 1. November 1897 verordnete mir Dr. Imfeld A 2 + C 3 +

C 5, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn S 3 trocken zu nehmen, die Brust mit Gr. Salbe einzureiben, und den linken Arm, der damals durch die, durch die Geschwulst in der Brust verursachte Störung des Blutkreislaufes, geschwollen war, mit weisser Salbe einzureiben. Es war damals der schlimmste Moment meiner Krankheit; von da ab stellte sich allmählich Besserung ein, und in der Zeit von mehreren Monaten bis zu einem Jahr, wurde ich nach und nach ganz gesund und bin seitdem gesund geblieben, d. h. es hat sich nie mehr ein Rückfall, auch nicht eine Anlage von einem Rückfall der so gefürchteten Krankheit in der Brust gezeigt.

Mit dankbarem Herzen möchte ich das zur Kenntnis von Dr. Imfeld bringen, und zeichne mit hochachtungsvollem Gruß ergebenst.

Mathilde Gay-Bisley.

Massanjury (Madagascar), den 11. August 1903.

Sauter's homöopathisches Institut
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor Imfeld.

Ich kann Ihnen mit Vergnügen melden, daß die Kur, welche Sie mir am 16. April gegen **syphilitischen Flechtenausbrüch** mit Krustenbildung an den Beinen und an den Füßen, verordnet haben, mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Sie verordneten mir A 2 + L + S 5, 3. Verd., zweimal täglich je 3 Korn S 3 trocken zu nehmen und örtlich R. Salbe, Waschungen mit grüner Seife und Umschläge mit A 2 + C 5 + R. Fl. anzuwenden. Die kranken Stellen an den Beinen und an den Füßen sind wie durch ein Wunder geheilt worden; schon nach einwöchiger Kur waren sie beinahe geheilt, jetzt sind sie es vollständig; nur an den Stellen wo die dicken Krusten

saßen, ist die Haut noch rauh, und an allen frank gewesenen Stellen hat sie noch eine bläuliche Farbe, die ja selbstverständlich noch längere Zeit verbleiben wird.

Wollen Sie mir zur allgemeinen Behandlung meines Grundleidens (der Syphilis) noch Ihre weiteren Verordnungen zukommen lassen, indessen grüßt Sie hochachtend.

Jul. Walther.

Rapallo (Italien), den 1. Oktober 1903.

Sauter's homöopathisches Institut
in Genf.

Berehrter Herr Direktor.

Mit Ihren Mitteln bin ich immer sicher gute Resultate zu erzielen, über schlechte Resultate habe ich mich bis jetzt noch nie zu beklagen gehabt. Ich will Ihnen wieder einige Fälle von Heilungen mitteilen.

Vor einigen Monaten rief man mich nach St. Margherita Ligure, zu einem kleinen Mädchen, welches im Bette lag, nichts essen wollte, Tag und Nacht fortwährend schrie, sodaß seine Mutter und seine Großmutter sich nicht mehr zu helfen wußten. Das Kind hatte große Leibschmerzen, seit einigen Tagen starke Verstopfung, und litt an Würmern. Ich verordnete die passenden Mittel, in der folgenden Nacht schief das Kind schon ruhiger, und am nächsten Tage wollte es Polenta essen, welche es aber selbstverständlich nicht bekam, und nach drei Tagen war es vollkommen wohl. Ich habe fünf ähnliche Fälle bei Kindern behandelt und alle sind in sehr kurzer Zeit genesen. Ich gab vorzugsweise A 1, F 1 und S 1 in Literlösung, V 1 trocken, und machte warme Umschläge auf den Leib mit A 2 + F 2 + G. Fl.

Am 27. September wurde ich zu einem Kinde von 11 Monaten gerufen, welches seit

einer Woche an Diarrhoe und Erbrechen litt. Der kleine Knabe hatte auch im Schlaf die Augen offen, hatte stets kalte Füße, war sehr mager und abgesunken, alle die um ihn standen, behaupteten er sei sehr hübsch gewesen und in wenigen Tagen sei er so heruntergekommen. Zunächst gab ich ihm 1 Korn Purg. in gesottemem Wasser gelöst, dann S 1 und V 1 trocken, machte ihm Einreibungen mit G. Salbe auf den Leib mit darauffolgenden warmen Umschlägen; die kalten Beine und Füße ließ ich mit R. Salbe einreiben, dann, da das Kind sehr an Durst litt, gab ich zum Trinken A 1 + S 1 + F 1 + L im Liter Wasser, alle 10 Minuten 1 Kaffeelöffel. In wenigen Tagen war das Kind von der Krankheit geheilt, die Rekonvaleszenz aber dauerte circa 14 Tage.

Am 21. September kam zu mir nach Rapallo, ein Herr aus Montebruno bei Torriglia. Er war am Tage vorher, morgens 6 Uhr, mit dem Wagen abgefahren, und war nachmittags 2 Uhr in Genua angekommen, am 21. vormittags, hatte er dann die etwas mehr als einstündige Fahrt nach Rapallo gemacht. Der Herr war seit 10 Jahren frank, er litt an hochgradiger Nervenschwäche mit Krankheitssymptomen von Seiten des Rückenmarkes; seit vier Jahren konnte er kaum mehr schreiben, so sehr zitterten seine Hände; wenn er ein Glas Wasser trinken wollte, so konnte er es kaum zum Munde bringen und schüttete die Hälfte des Wassers aus; er ging ganz gebückt; alle Kuren die er unternahm, nützten ihm nichts, er wurde immer kräcker und hinfälliger. Ich verordnete ihm C 1 + L + A 1, 2. Verd., zweimal täglich 2 N, gegen Verstopfung Purgativ; dreimal täglich 1 Pastille Kola-Coca; ich machte ihm Massage und Einreibungen des Rückengrates und der Arme und Beine mit einer alkoholischen Lösung von

S 5 + C 5 + A 3 + W. Fl. Nach acht Tagen konnte er seine Hände schon besser gebrauchen und eher kurze Sätze schreiben, und die Gegenstände leichter anfassen, eine kleine Besserung war schon vorhanden, er fühlte sich auch schon besser; da verreiste er, reichlich mit Mitteln versehen, um zu Hause die Kur fortzusetzen, zu welcher er bereits Vertrauen gefaßt hatte und von welcher er mit Zuversicht die Heilung erhofft.

Genehmigen Sie, Herr Direktor, meine freundlichsten Grüße.

G. Marchio.

Verchiedenes.

Ozean und Bazillen. — Der italienische Hygieniker R. Minervini hat eingehende Untersuchungen darüber angestellt, ob im hohen Ozean das Wasser, sowie die darüber befindliche Luftbazillenhaltig sind. Die Beobachtungen erstreckten sich zwar nur auf den Atlantischen Ozean, aber man wird ihre Resultate wohl auch als für die übrigen Ozeane gültig ansehen dürfen. Luft und Wasser zeigten sich in der großen Mehrzahl von Fällen völlig frei von Bazillen, und in den wenigen Fällen, in denen Bazillen gefunden wurden, waren sie in sehr geringer Anzahl vorhanden, weit geringer als auf dem Kontinent auch unter den günstigsten hygienischen Bedingungen. Die günstigen Einwirkungen, die eine längere Seefahrt auf manche Patienten ausübt, ist wohl auch dem Fehlen der Krankheit bringenden Bakterien in der ozeanischen Luft zuzuschreiben. (Frankf. Nachrichten 30. 12. 01).

(Bekanntlich ist auch in den Alpen die Luft rein von Bazillen. Die günstige Wirkung des Aufenthalts in Höhenluft mag auch mit dieser Reinheit von Bazillen zusammenhängen; die

frische Zufuhr von Reimen fällt da weg, und für die schon verhandenen ist die reine Luft, eben um ihrer Reinheit willen, abträglich).

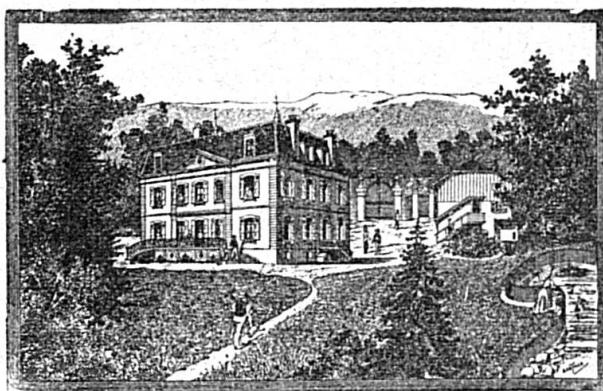


Villa Paracelsia

Sauter's Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Größnung der Sommeraison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Hydrotherapie (Barfußgehen), elekt. Lichtbäder, Elektricität u. s. w.**, nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 10 der Annalen

Wie schützt man sich vor Krankheiten? — Vergeslichkeit. — Wärme und Farbe der Kleidung. — Korrespondenzen und Heilungen: Epilepsie; Gelenkrheumatismus; Haarschwund; habituelle Verstopfung; Eczema; Schreibeframpf. — Verschiedenes: Schule und Leben. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

